

Thomas Berger : Das Zepter der Nyx. Materialien zum Lobpreis der Nacht. Kelkheim/Taunus : Thomas Berger Vlg., 1998. ISBN 3-926604-06-9. 120 S.

Thomas Berger : Im Angesicht der Finsternis. Essay.

Kelkheim/Taunus : Thomas Berger Vlg., 1999. ISBN 3-926604-07-7. 118 S.

In einem seiner ersten Bücher, "Die Asche der Zivilisation. Zwischenrufe" (Kelkheim/Taunus : Thomas Berger Vlg., 1987) schreibt der Autor :

Der Tag verdankt sich der Nacht, die Energie der Ruhe, die Aktivität dem Schlaf, das Leben dem Nichtsein.

und belegt Annahme oder Verweigerung dieser Erkenntnis mit einer beachtlichen Fallhöhe :

Die Zivilisation mißachtet den Frieden der Welt. (S.41)

Damit ist die Grundthese beider Bücher benannt. "Der Tag verdankt sich der Nacht." Diese Grundthese ist mythischen Ursprungs; Berger verfolgt sie kreuz und quer durch die Kulturgeschichten der Kontinente. Uns allen mag das Tohuwabohu, das Ur-Chaos am Beginn der biblischen Schöpfungsgeschichte als Vorstellung am vertrautesten sein. Wichtig ist dem Autor, diese Ur-Finsternis per definitionem von den Erscheinungsformen der Finsternis in der empirisch-erfahrbaren Welt sorgfältig zu unterscheiden.

Ein nächster Schritt heißt : entdecken, dass in unserer Kultur Dunkel fast durchgehend negativ besetzt, das Licht hingegen Inbegriff des jüdisch-christlichen Heils ist. Berger stellt das zunächst einmal fest und liefert in großer, zielführender Dichte Belege der Kulturgeschichte wie des täglichen Sprachgebrauchs.

Die Frage, woher die vorwiegend negative Konnotation der Nacht resultiert, beantwortet der Autor mit dem Kontrollverlust im Schlaf / im Traum, der den größeren Kontrollverlust - jenen des Todes ! - vorwegnimmt. Deshalb ist und bleibt die Nacht für viele Menschen vor allem angstbesetzt.

Wenn der Autor die "Gaben" der Nacht beschreibt, weicht er deren Ambivalenz keineswegs aus. Aber - siehe oben : "Der Tag verdankt sich der Nacht, die Energie der Ruhe, die Aktivität dem Schlaf, das Leben dem Nichtsein."

Nicht umsonst überschreibt Berger zwei Kapitel seiner Materialien mit "Überlicht" und "Grenzenloser Tag". Hinter dem verbreiteten Phänomen gesundheitswidriger Schlafprobleme steckt nicht zuletzt der Versuch, Raum und Zeit des Lichts auf Kosten des (ruhespendenden, lebensnotwendigen) Dunkels auszudehnen.

Das bringt unser Leben aus der Balance, das seit jeher der natürlichen Rhythmen bedarf. Keine Frage : "Heimkehr in die Nacht", "Sterben als Rückkehr" gemahnen uns an die unentrinnbare Endlichkeit. Berger fordert eine "Kultur der Nacht", der man m.E. die christliche Tugend der Demut zur Seite stellen könnte.